

Am Garnmarkt macht Götzis zur Stadt

Zentral wohnen, in der Nähe Arbeiten und beste Infrastruktur vereint das neu geschaffene Zentrum für Götzis und die Kummenbergregion.

MARTINA PFEIFER STEINER (TEXT)
UND ROLAND PAULITSCH (FOTOS)

Das zurzeit umfangreichste Zentrumsentwicklungsprojekt Vorarlbergs nimmt in Götzis Formen an. Teilweise noch immer Großbaustelle wurden nun drei Gebäudekomplexe eröffnet. Seit 2007 wird fleißig gebaut. Die erste Phase betraf vor allem die Sanierung der bestehenden Gebäude des Huberareals. Die aktuelle bringt Büro- und Geschäftshäuser sowie attraktive Wohnbauten ins Zentrum. Noch zwei Jahre soll

es so weiter gehen, dann ist Am Garnmarkt ein überregional bedeutender Lebensraum geschaffen, gut durchmischt mit Einkaufen, Arbeiten und Wohnen. Auch das vielfältige gastronomische und kulturelle Angebot schafft Treffpunkte für Jung und Alt.

Durch diese Verdichtung im großen Stil entsteht ein städtisches Zentrum in Götzis aber auch für die gesamte Kummenbergregion. Die neuen Wege und Plätze, Achsen, räumliche wie Sicht-Beziehungen, Lage und Kubaturen der zu errichtenden Bauten wurden durch den genau definierten Masterplan vorgegeben. Eine zentrale Tiefgarage verbindet unterirdisch alle Gebäudekomplexe. Nur so wenige Parkplätze wie unbedingt notwendig werden außerhalb angeboten. Durch die angelegten Baumreihen gibt sich das gesamte Areal Am Garnmarkt fußgänger-

freundlich und urban.

Im Vorfeld wurden Baufelder mit Nutzungen definiert und jeweils geladene Architektenwettbewerbe ausgeschrieben. Die Wohnbauten an der Landesstraße waren das erste Ergebnis intensiver Entwicklungs- und Planungsarbeit. Zwei kompakte Baumassen mit gleicher Funktion und doch unterschiedlichen Rahmenbedingungen: Die Wohnungen Am Garnmarkt 10 sollten als

Samuel Feuerstein schätzt die Infrastruktur und die hohe Qualität der baulichen Ausführung sowie überhaupt des Wohnens Am Garnmarkt.



Eigentum attraktiv sein und die vom Nachbarhaus Vorschriften für gemeinnützigen Wohnbau einhalten.

Viel-Eck

„Wir haben lange nach der Form gesucht, denn Blockverbauung funktionierte hier nicht“, berichtet der Projektleiter Peter Nußbaumer von Dietrich Untertrifaller Architekten. Es endete in der polygonalen Form mit einmal fünf und sechs



Auch mit den inhaltlichen Gemeinsamkeiten stellen sich die zwei Wohnbauten im Detail sehr eigenständig dar.



Die Lichtkuppeln machen das Atrium der großen Wohnanlage zum erweiterten Wohnzimmer bei jedem Wetter.





GESAMTPROJEKT

Projektentwicklung | Umsetzung: PRISMA Zentrum für Standort- und Regionalentwicklung, Dornbirn

Privater Wohnbau

Projektentwicklung | Umsetzung: SPEKTRA Zentrum für Wohn- und Lebensraumentwicklung, Dornbirn, Tochterfirma der PRISMA
Partner in der Realisierung: Marktgemeinde Götzis, Land Vorarlberg

Städtebauliche Konzeption:

Atelier für Baukunst DI Wolfgang Ritsch, Dornbirn

Umsetzungszeitraum: 2005 bis 2013, in drei Umsetzungsphasen

Grundstücksfläche: ca. 40.000 m²

Nutzflächen gesamt, inkl.

Bestand: ca. 37.500 m² davon ca. 10.000 m² Handelsflächen ca. 14.900 m² Dienstleistungsflächen, ca. 150 Wohnungen

Wohnbauten

Am Garnmarkt 10

Bauherr: SPEKTRA

Am Garnmarkt 20

Bauherr: VOGEWOSI Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau und Siedlungsgesellschaft

Architektur: Dietrich | Untertrifaller Architekten, Bregenz

Planungsbeginn: Juni 2009

Bauzeit Dezember 2009–Jänner 11 (VOGEWOSI), Juni 11 (SPEKTRA)

Grundstücksfläche: 4.734 m²

Bebaute Fläche: 1.916 m²

Wohnnutzfläche: 11.108 m²

Umbauter Raum: 44.280 m³

incl. Tiefgarage Ökologie VOGEWOSI Passivhaus Öko 5, SPEKTRA Niedrigenergiehaus Öko 4

Wohnungseinheiten VOGEWOSI 43, SPEKTRA 27

Architektur vor Ort: Bei der monatlichen Architekturführung des vai Vorarlberger Architektur Instituts wird das Gesamtprojekt Am Garnmarkt vorgestellt und mit den jeweiligen Architekten alle drei soeben eröffneten Gebäudekomplexe besichtigt und erklärt.
17 Uhr, Am Garnmarkt in Götzis
Info: www.v-a-i.at

Ecken. „Das ergibt reizvolle Grundrisse und vor allem hat jede Wohneinheit dadurch eine uneinsichtige Terrasse.“ Auch die Außenraumqualität ist sehr hoch, es entstehen großzügige Spielflächen und die Nähe zu den übrigen Gebäudekomplexen stört nicht, es gibt immer die freie Sicht.

Die Grundrisse sind in beiden Häusern ähnlich: offener Wohn-Essbereich mit zugeordneter Loggia, klar strukturierte Zimmer mit Bad. Auch das großzügige Atrium ist allen gemeinsam. Es präsentiert sich hell, freundlich und großzügig mit Lichtkuppeln übersät. Im kleineren Haus, etwas verspielt und familiär, offeriert es im größeren, wo doch 43 Wohnungen erschlossen werden, die Einladung an die Kinder, dieses bei Schlechtwetter zu ihrem erweiterten Spielzimmer zu machen.

Nach außen geben sich die Baukörper sehr individuell. Farblich ist der Bau mit den Eigentumswohnungen dunkler gehalten, die Balkone sind eingeschnittene Sichtbetonskulpturen, mit Geländer aus dunklem Lochblech. Das Penthouse bietet die erwarteten Terrassen, es gibt jedoch durch Zuschnitt und Integration in die Fassadenflucht keine Extra-Aufbauten.

Etwas schlichter, in hellem Ton, ist die VOGEWOSI Anlage. Keine Öffnung sitzt über

der anderen, die Balkone sind in der horizontalen Linie als Nischen ausgelassen, wie ein Blatt Papier hängt die Brüstung in kräftig rotem Lochblech davon.

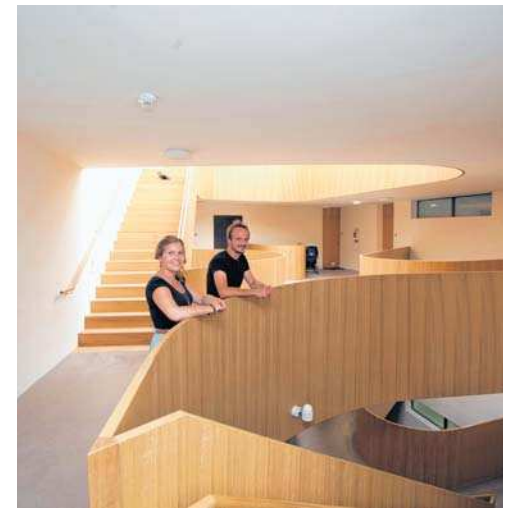
„Eine so hohe Wohnqualität, alles hochwertig gemacht und noch dazu ums Eck von meinem Arbeitsplatz, es geht nicht optimaler für uns“, resümiert Samuel Feuerstein zufrieden, der soeben seine 80-Quadratmeter-Wohnung bezogen hat.



Der offene Wohn-Küchenbereich gibt Großzügigkeit und Raum für alle, auch für Katze Murphy.



Die Skulptur formt sich durch die polygonale Grundrissform, eingeschnittene Balkone und das Penthouse.



Verspielt und heimelig wirkt die Atrium-Erschließung der insgesamt 27 Wohnungen.